



Kreis- und Stadt-  
**SPARKASSE**  
Bad Hersfeld

**Geschäftsbericht**  
**1959**

134. Geschäftsjahr





Kreis- und Stadt-  
**SPARKASSE**  
Bad Hersfeld

**Geschäftsbericht**  
**1959**

134. Geschäftsjahr



## Sparkassen-Verwaltung

### Vorstand:

Vorsitzender: Landrat Edwin Zerbe, Bad Hersfeld

Stellvertreter: Bürgermeister Dr. Otto Jansen, Bad Hersfeld

Mitglieder: Direktor Heinrich Junk, Bad Hersfeld, bis 14. 8. 1959

Direktor Philipp Desel, Bad Hersfeld, ab 15. 8. 1959

Direktor Otto Baumgarten, Bad Hersfeld

Bergwerksdirektor i. R. Richard Blumenkamp, Bad Hersfeld

Bergmann und Bürgermeister Heinrich Herbst, Konrode, bis 9. 4. 1959

Bürgermeister Wiegand Kimpel, Kirchheim

Bürgermeister Konrad Laun, Heringen/Werra

Geschäftsführer Benedikt Obermayr, Bad Hersfeld

Geschäftsführer Heinrich Otto, Bad Hersfeld

Kreishandwerksmeister Heinrich Schade, Bad Hersfeld

Bürgermeister Heinrich Viehl, Ausbach, ab 10. 4. 1959

### Leitung der Sparkasse:

Sparkassenleiter: Direktor Heinrich Junk, Bad Hersfeld, bis 14. 8. 1959

Direktor Philipp Desel, Bad Hersfeld, ab 15. 8. 1959

Stellvertreter: Oberamtmann Gustav Hedderich, Bad Hersfeld

Sitz der Sparkasse

Hauptstelle: Bad Hersfeld, Dudenstraße 15  
Fernruf-Sammelnummer 1791, Fernschreiber 04 9214

Hauptzweigstelle: Heringen/Werra, Fernruf 326 und 402

Nebenzweigstellen: Bad Hersfeld, Am Rathaus, Fernruf 1791  
Bad Hersfeld, Stadtteil „Hohe Luft“, Fernruf 1791  
Friedewald, Fernruf 118  
Heimboldshausen, Fernruf Heringen/Werra 213  
Kirchheim, Fernruf Niederaula 214  
Kleinensee, Fernruf Hönebach 18  
Niederaula, Fernruf 133  
Philippsthal/Werra, Fernruf 254  
Ransbach, Fernruf Schenklengsfeld 293  
Schenklengsfeld, Fernruf 134

Bankverbindungen

- |   |  |
|---|--|
| 1. Landeskreditkasse Kassel             | Konto 81-233 (Hauptstelle Bad Hersfeld)        |
| Niederlassung der Hessischen Landesbank | Konto 81-270 (Hauptzweigstelle Heringen/Werra) |
| — Girozentrale —                        |  |
| 2. Landeszentralbank von Hessen         |  |
| Zweigstelle Bad Hersfeld                | Konto 429/5233                                 |
| 3. Postscheckamt Frankfurt/Main         | Konto 15 260 (Hauptstelle Bad Hersfeld)        |
|   | Konto 81 956 (Hauptzweigstelle Heringen/Werra) |

Die Kreis- und Stadtparkasse Bad Hersfeld ist eine dem gemeinen Nutzen dienende Anstalt des öffentlichen Rechts und als solche gemäß § 1807 BGB mündelsicher. Sie ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haften der Kreis Hersfeld und die Stadt Bad Hersfeld unbeschränkt.

Die Geschäftstätigkeit der Sparkasse erstreckt sich auf das Gebiet ihrer Gewährträger.

Sie gehört dem Hessischen Sparkassen- und Giroverband — Sitz Frankfurt/Main — als Mitglied an und ist über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., Bonn, angeschlossen. Darüber hinaus steht sie in Arbeitsgemeinschaft mit

der Landesbausparkasse Hessen — Abteilung der Hessischen Landesbank — Girozentrale — Frankfurt/Main,

den Hessen-Nassauischen Versicherungsanstalten — Anstalten des öffentlichen Rechts — Wiesbaden.

# Inhaltsübersicht

## I Lagebericht

### A Allgemeine Entwicklung

### B Die örtliche Wirtschaftslage

### C Geschäftsentwicklung der Sparkasse

#### a) Allgemeines

#### b) Passivgeschäft

#### c) Aktivgeschäft

#### d) Dienstleistungsgeschäft

#### e) Zahlungsbereitschaft

#### f) Ertragslage

#### g) Vermögenslage

### D Innenorganisation

### E Geschäftsleitung

### F Sozialbericht

### G Ausblick

## II Erläuterungsbericht

## III Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung

# Lagebericht

## A Allgemeine Entwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik stand im Jahre 1959 — abgesehen von den Anfangsmonaten — im Zeichen einer ausgeprägten Hochkonjunktur. Zu Beginn des Frühjahres setzte ein allenthalben spürbarer Aufschwung ein, der in erster Linie durch wachsende Investitionen — vor allem in der Bauwirtschaft — gestützt wurde. Die allgemeine Belebung griff in der zweiten Jahreshälfte auf nahezu alle Bereiche der Wirtschaft über und führte zur Mobilisierung aller Arbeitskraftreserven. Die verschiedentlich zu beobachtende Verlängerung der Lieferfristen deutet auf ein der Nachfrage nicht mehr voll entsprechendes Güterangebot hin. Bei dieser Entwicklung mußten in einzelnen Sektoren geringfügige Preiserhöhungen, zu denen infolge des trockenen Sommers besonders die Agrarpreise beigetragen haben, hingenommen werden. Die Notenbank hat die angedeutete Konjunkturlage zum Anlaß genommen, die zu Beginn des Berichtsjahres praktizierte „Politik des billigen Geldes“ im letzten Quartal 1959 durch einen härteren Kurs zu ersetzen. Mit Wirkung vom 3. 9. 1959 wurde der Diskontsatz von 2¾% auf 3% heraufgesetzt. Am 23. 10. 1959 erfolgte eine weitere Erhöhung auf 4%. Gleichzeitig wurden die Mindestreservesätze mit Wirkung vom 1. 11. 1959 um etwa 10 v. H. heraufgesetzt. Im Zuge der Verschärfung seines kreditpolitischen Kurses beschloß der Zentralbankrat, die Mindestreservesätze mit Wirkung vom 1. 1. 1960 nochmals um 10% zu erhöhen. Weitere Heraufsetzungen der Mindestreservesätze sind im Jahre 1960 erfolgt. Die Notenbank hat damit zu erkennen gegeben, daß sie gewillt ist, mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln zur Wahrung der Preisstabilität beizutragen.

Die durch die Hochkonjunktur des Jahres 1959 veranlaßten Spannungen konnten weitgehend durch die sehr erfreuliche Kapitalbildung kompensiert werden. Die Deutsche Bundesbank ermittelt in ihrem Jahresbericht für 1959 die in diesem Jahre bei den Banken erfolgte Geldvermögensbildung mit 14,9 Milliarden DM.

An diesem Aufkommen sind die Spareinlagen mit 7,9 Milliarden DM beteiligt. Von den Spareinlagen entfallen allein auf die öffentlichen Sparkassen des Bundesgebietes 5,6 Mrd. DM. Die Kreditinstitute des Bundesgebietes insgesamt verwalteten am 31. 12. 1959 einen Spareinlagenbestand von 45,0 Mrd. DM. Hiervon werden 28,5 Mrd. DM von den Sparkassen verwaltet.

## B Die örtliche Wirtschaftslage

Den Geschäftsbezirk der Sparkasse bildet der Kreis Hersfeld mit seiner Kreisstadt Bad Hersfeld. Das Kreisgebiet umfaßt eine Gemarkungsfläche von rd. 500 qkm und grenzt im Osten unmittelbar an die Sowjetzone. Am 31. 12. 1959 wurden im Geschäftsbereich der Sparkasse 70 753 Einwohner registriert.

Bad Hersfeld ist als Bad für Magen-, Leber- und Gallenleiden bekannt. Im vergangenen Jahr wurde der Badebetrieb von 8.481 Kurgästen in Anspruch genommen.

Die nunmehr seit neun Jahren regelmäßig in der über 1000jährigen Stiftsruine veranstalteten Festspiele sind weit über die Grenzen unseres Heimatgebietes hinaus zu einem Begriff geworden.

Die Entwicklung der Wirtschaft in unserem Geschäftsbereich entsprach im großen und ganzen der allgemeinen Konjunktur.

Industrie und Handwerk, die mit 43,5 % aller Beschäftigten den größten Wirtschaftszweig in unserem Geschäftsbezirk bilden, hatten eine gute Auftragslage zu verzeichnen.

Die Produktion der Textilindustrie lag wesentlich über dem Ergebnis des Krisenjahres 1958. Auch für das kommende Jahr wird die Entwicklung dieses Industriezweiges günstig beurteilt.

Handel und Gewerbe hatten bei insgesamt steigender Tendenz eine in den einzelnen Sparten etwas unterschiedliche Entwicklung zu verzeichnen. Während bei den Gütern des gehobenen Bedarfs die Umsätze gegenüber dem Vorjahre zum Teil erheblich anstiegen, ergab sich im eigentlichen Konsumgüterbereich keine wesentliche Veränderung.

Produktion und Absatz der Kaliwerke waren im abgelaufenen Jahr 1959 höher als im Vorjahr. Durch zunehmenden Konkurrenzdruck der ausländischen Kaliunternehmen ging der Exporterlös in diesem Industriezweig etwas zurück.

Der Land- und Forstwirtschaft steht in unserem Geschäftsbereich eine Fläche von ca. 450 qkm zur Verfügung, die etwa zur Hälfte landwirtschaftlich genutzt wird. Durch die fortschreitende Mechanisierung konnte die Arbeit in diesem Wirtschaftszweig rationeller gestaltet werden, wenn auch der trockene Sommer in manchen Bereichen einen etwas geringeren Ernteertrag brachte.

Ende September 1959 erreichte die Zahl der Beschäftigten im Geschäftsbezirk der Sparkasse mit

22.516 ihren Jahreshöchststand. Gleichzeitig ging die Zahl der Arbeitslosen auf 396 — das ist der niedrigste Stand seit der Währungsreform — zurück. Zum gleichen Zeitpunkt betrug die Arbeitslosenquote 1,7 % gegenüber 13,5 % im Monat Januar. Obwohl die Arbeitslosenquote im gesamten Bundesgebiet Ende September 1959 nur 0,9 % betrug, kann die Beschäftigungslage im Geschäftsbezirk als gut bezeichnet werden.

Die Sparkasse steht als gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts mit allen Wirtschaftszweigen und Bevölkerungsschichten in engster Geschäftsverbindung. Sie betrachtete es auch im abgelaufenen Geschäftsjahr als ihre vornehmste Aufgabe, die Sparkapitalbildung nachhaltig zu fördern, um der heimischen Wirtschaft mit der Hergabe von Darlehen und Krediten dienen zu können.

## C Geschäftsentwicklung der Sparkasse

### a) Allgemeines

Die erfreuliche allgemeine Entwicklung in unserem Wirtschaftsraum bestimmte naturgemäß auch die Geschäftstätigkeit der Sparkasse. Sie brachte eine erhebliche Ausdehnung in allen Zweigen des vielseitigen Sparkassengeschäftes.

Während die Gesamteinlagen um 7,5 Mill. DM auf 42,3 Mill. DM anstiegen, das Kreditvolumen um 4,3 Mill. DM auf 24,1 Mill. DM ausgeweitet werden konnte, erhöhte sich die Bilanzsumme um 8,3 Mill. DM auf 48,8 Mill. DM.

Die Zahl der bearbeiteten Geschäftsvorfälle erfuhr ebenso wie der Jahresumsatz eine weitere Steigerung.

### b) Passivgeschäft

#### Sparverkehr

Die günstige örtliche Beschäftigungslage, verbunden mit guten Verdienstmöglichkeiten, gab der Sparbereitschaft auf breiter Grundlage lebhaften Auftrieb.

Die Spareinlagen stiegen von 24,142 Mill. DM Ende 1958 auf 29,769 Mill. DM Ende 1959, d. h. um 5,627 Mill. DM = 23,3 % des Jahresanfangsbestandes.

Die nachstehende Aufstellung vermittelt einen Überblick über die gute Spareinlagenentwicklung in den letzten 6 Jahren.

Geschäftsjahr	Spareinlagen DM	Anzahl der Sparkonten	Durchschnittsguthaben eines Sparkontos DM	Durchschnittliche Spareinlage pro Kopf der Bevölkerung DM
1954	13.383.000,—	31.790	421,—	183,—
1955	16.043.000,—	33.229	482,—	220,—
1956	17.749.000,—	34.653	512,—	244,—
1957	20.650.000,—	37.053	557,—	290,—
1958	24.142.000,—	38.880	621,—	340,—
1959	29.769.000,—	40.261	739,—	420,—

Die nachfolgende Größenklassengliederung der Spareinlagen läßt die erfolgreiche Breitenarbeit der Sparkasse erkennen. In allen Größenklassen konnte eine konstante Ausdehnung festgestellt werden.

Größenklassen in DM		Anzahl der Sparkassenbücher		Betrag in DM	
		1958	1959	1958	1959
	bis 100,—	23 343	23 067	867 000,—	1 371 000,—
über	100,— bis 300,—	4 569	4 743	789 000,—	929 000,—
über	300,— bis 1 000,—	4 701	5 143	2 665 000,—	2 985 000,—
über	1 000,— bis 3 000,—	4 250	4 812	6 993 000,—	7 861 000,—
über	3 000,— bis 5.000,—	1 125	1 350	4 208 000,—	4 968 000,—
über	5.000,— bis 10 000,—	665	855	4 462 000,—	5 626 000,—
über	10 000,—	287	291	4 158 000,—	6 029 000,—
		38 880	40 261	24 142 000,—	29 769 000,—

An die Stelle des steuerbegünstigten Sparens trat durch Gesetz vom 9. Mai 1959 das Prämienbegünstigte Sparen. Diese neue Sparform, bei der dem Sparer für seine eingezahlten Beträge bei fünfjähriger Festlegung vom Staat eine Prämie in Höhe von 20% gewährt wird, erfreute sich bereits im ersten Jahr ihres Bestehens großer Beliebtheit. In der Zeit von Mai bis Dezember wurden 585 allgemeine und 364 Ratensparverträge abgeschlossen. Das Prämienbegünstigte Sparen bietet im Gegensatz zum steuerbegünstigten Sparen auch den Beziehern von kleineren Einkommen einen bemerkenswerten Anreiz zur Vermögensbildung.

### Kleinsparen

Die Sparkasse war auch im abgelaufenen Berichtszeitraum bestrebt, die ihr nach Gesetz und Satzung obliegende Aufgabe, „den Sparsinn in der Bevölkerung zu wecken und zu fördern“, weitestgehend zu erfüllen. Diesem Ziele dienten neben umfassenden Werbemaßnahmen eine Reihe von Klein-

spareinrichtungen, die sich erfreulicherweise recht günstig entwickelten. Gerade in der Sparerziehungsarbeit liegt mit das Schwergewicht der Bemühungen der Sparkasse um den Sparer. Das betragsmäßige Sparergebnis ist dabei zunächst weniger entscheidend; im Vordergrund steht vielmehr als ideeller Gewinn die Verbreitung des Spargedankens überhaupt, die erst für die Zukunft steigende Sparleistungen verspricht.

In erster Linie ist hierbei das Prämiensparen (PS) zu nennen, durch das die Bevölkerung auf breiter Grundlage ständig angesprochen wird. Im Jahre 1959 wurden 61 454 Lose mit einem Gesamtbetrag von 553 086,— DM verkauft. An Gewinnen wurden in 7 675 Einzelprämien 48 790,— DM ausgeschüttet. Darin sind 17 Prämien von DM 1000,— enthalten.

Im Schulsparen wurden 32 Schulen in der Stadt und im Kreisgebiet betreut. Schulklassen wurden zur Besichtigung der Sparkasse eingeladen und in Vorträgen auf die Arbeit und die volkswirtschaftliche Bedeutung der Sparkasse hingewiesen. Für den Sozialkundeunterricht stellte die Sparkasse geeignete Lehrmittel zur Verfügung.

Die Anzahl der ausgegebenen Heimsparbüchsen belief sich am Jahresende auf ca. 4500 Stück.

Die Pflege von weiteren Spararten, wie Wohnungsbauprämiensparen, Reisesparen, Urlaubssparen, Sparen mit Versicherungsschutz, Junghandwerkersparen, Heiratssparen, Betriebssparen und Bau-sparen, ließ sich die Sparkasse auch weiterhin angelegen sein.

### Weltspartag

Der von der Sparkassenorganisation im Jahre 1924 eingeführte Weltspartag stand im vergangenen Jahre unter dem Leitgedanken „Sparen gibt Rückhalt“. Das Ergebnis des Weltspartages war sehr gut und übertraf die Erwartungen. Auf 5020 Sparkonten wurden an diesem Tag 755 052,— DM gutgeschrieben, davon 109 048,— DM auf 346 neu ausgestellte Sparkassenbücher.

### Freizügiger Sparverkehr

Unsere Sparkunden machten von dem sogenannten „Freizügigen Sparverkehr“ im Berichtsjahr regen Gebrauch. Bekanntlich kann der Inhaber eines Sparkassenbuches auf seinen Geschäfts- und Privatreisen bei allen Sparkassen im Bundesgebiet und in West-Berlin ohne Schwierigkeiten Geld abheben.

### Zinsgutschriften

Bedingt durch die gute Spareinlagenentwicklung haben sich die Zinsen, die wir unseren Sparern gutschreiben, im letzten Jahr beträchtlich erhöht.

Die folgenden Zahlen zeigen die Sparzinsgutschriften seit dem Jahre 1955:

1955	544 441,19 DM
1956	610 332,84 DM
1957	758 045,69 DM
1958	772 480,81 DM
1959	846 717,10 DM

## Sonstige Einlagen

### (Sichteinlagen und befristete Einlagen)

Der Giro- und Kontokorrentverkehr ist seiner Natur nach stärkeren Schwankungen unterworfen. Die Zuwachsrate der sonstigen Einlagen ist allgemein geringer als die der Spareinlagen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr — und ebenso in den Vorjahren — zeichnete sich jedoch eine allmähliche, aber stete Entwicklung des Einlagenbestandes nach oben sowie eine dauernde Steigerung der Buchungsposten und der Kontenzahl ab.

Die Sichteinlagen erfuhren eine Erhöhung von 9,1 Mill. DM Ende 1958 auf 10,8 Mill. DM Ende 1959 und die befristeten Einlagen von 1,5 Mill. DM Ende 1958 auf 1,7 Mill. DM per Ende 1959.

## Gesamteinlagen

Die Gesamteinlagen, das sind Spareinlagen und die sonstigen Einlagen zusammen, ergaben zum 31. 12. 1959 die Summe von 42,3 Mill. DM (gegenüber 20,1 Mill. DM Ende 1954 und 34,7 Mill. DM Ende 1958). Das Jahr 1959 brachte mit rd. 8 Mill. DM die höchste Zuwachsrate seit der Währungsreform.

Das Verhältnis der Spareinlagen zu den sonstigen Einlagen in bezug auf den Gesamteinlagenbestand, das Ende 1954 noch 66,5% : 33,5% betrug, hat sich Ende 1959 zu Gunsten der Spareinlagen auf 70,5% zu 29,5% verschoben.

## Aufgenommene langfristige Darlehen

Aus zentralen Kreditaktionen wurden der Sparkasse im vergangenen Jahr weitere Mittel zur Verfügung gestellt, die sie unter eigenem Obligo an bestimmte Darlehnsnehmer weiterleitete. Die dem Letztkreditnehmer gewährten Darlehen sind zweckgebunden und zinsverbilligt. Die aufgenommenen langfristigen Darlehen erhöhten sich in 1959 um 207 198,49 DM auf 1 440 021,76 DM.

## c) Aktivgeschäfte

### Allgemeines

Die Sparkasse hat auch im Berichtszeitraum eine unverminderte Aktivität im Kredit- und Darlehns-geschäft bewiesen. Der erhebliche Spareinlagenzugang ermöglichte eine nachhaltige Förderung des besonders für den Wohnungsbau bedeutungsvollen langfristigen Darlehnsgeschäftes.

Alle Kreditanforderungen im langfristigen, aber auch im kurz- und mittelfristigen Geschäft sind, soweit sie wirtschaftlich vertretbar und satzungsmäßig zulässig waren, restlos befriedigt worden.

Am Jahresende 1959 betrugen die gesamten Ausleihungen im kurz-, mittel- und langfristigen Ge-schäft (einschließlich Treuhandkredite) 26,7 Mill. DM in 5951 Posten (Ende 1958 22,3 Mill. DM in 5272 Posten).

## Kurz- und mittelfristige Kredite

Bei den kurz- und mittelfristigen Krediten handelt es sich überwiegend um Geschäfts- und Betriebs-kredite, die an Handel, Handwerk, Industrie und Landwirtschaft in Form von Kontokorrent- und Wechselkrediten zur Verfügung gestellt wurden. Einen weiten Raum im eigentlichen Darlehns-geschäft nahmen die Teilzahlungsfinanzierung, der sogenannte „Kaufkredit“, sowie das Kleindar-lehen ein. Im allgemeinen handelt es sich dabei um die Bereitstellung von Mitteln für die Anschaf-fung von Möbeln, Hausrat und anderen längerlebigen Gebrauchsgegenständen, wobei den wirt-schaftlich schwächeren Bevölkerungskreisen im Rahmen der vertretbaren Möglichkeiten Hilfe ge-leistet wurde.

Nach dem Stand vom 31. 12. 1959 verwalteten wir an Kontokorrent- und Wechselkrediten sowie an kurz- und mittelfristigen Darlehen insgesamt 8,5 Mill. DM in 3595 Einzeiposten (Ende 1958 6,0 Mill. DM in 3233 Einzeiposten), die sich der Höhe nach wie folgt gliedern:

Größenklassen in DM		Kontokorrentkredite und Darlehen (Debitoren)			Wechselkredite	
		Anzahl der Konten	Betrag DM	Anzahl der Konten	Betrag DM	
bis	1 000,—	2 232	828 000,—	100	46 000,—	
über	1 000,— bis	2 000,—	438	576 000,—	48	66 000,—
über	2 000,— bis	5 000,—	385	1 192 000,—	44	131 000,—
über	5 000,— bis	10 00,—	163	1 002 000,—	32	220 000,—
über	10 000,— bis	20 000,—	64	936 000,—	13	184 000,—
über	20 000,— bis	50 000,—	34	1 008 000,—	17	510 000,—
über	50 000,— bis	100 000,—	15	991 000,—	7	449 000,—
über	100 000,— bis	200 000,—	2	267 000,—	1	111 000,—
		3 333	6 800 000,—	262	1 717 000,—	

\*Abweichungen gegenüber der Ausweissumme „Debitoren“ in der Bilanz durch Kürzung der Ein-zelwertberichtigungen und Kompensation von Kreditoren mit Debitoren.

Im einzelnen wurden im Laufe des Jahres 1959 bewilligt:

		Durchschnittsbetrag
341 Kontokorrentkredite	mit insgesamt 3,3 Mill. DM	9 635,— DM
7630 Wechselkredite	mit insgesamt 7,8 Mill. DM	1 022,— DM
1928 Darlehen	mit insgesamt 2,8 Mill. DM	1 474,— DM



Die vorstehenden Zahlen lassen eine weitere rege Kreditnachfrage und eine gute Streuung der kurz- und mittelfristigen Ausleihungen erkennen. Sie legen schließlich auch Zeugnis ab von dem erheblichen Umfang der Kreditsachbearbeitung.

Langfristige Ausleihungen

Im Jahre 1959 kamen auf 441 Konten insgesamt 5,6 Mill. DM langfristige Darlehen zur Auszahlung, die dem Verwendungszweck nach wie folgt eingesetzt wurden:

- 1. dem reinen Wohnungsbau sind in der Berichtszeit insgesamt 2,2 Mill. DM in Form erstelliger Hypotheken zur Verfügung gestellt worden. Mit diesen Mitteln war die Sparkasse an den Kosten für den Wiederaufbau bzw. Neubau von 369 Wohnungen maßgeblich beteiligt.
- 2. Für die Instandsetzung von Altbauwohnungen, für Investitionen des Handwerks, des Klein-gewerbes, der Landwirtschaft und für sonstige Investitionen wurden insgesamt 2,4 Mill. DM aus-gezahlt.
- 3. An Kommunalдарlehen wurden insgesamt 1,0 Mill. DM in 35 Einzelposten zur Verfügung gestellt. Diese Mittel dienten durchweg zur Finanzierung von kommunalen Bauvorhaben, deren Errich-tung im öffentlichen Interesse liegt.

Bewilligt wurden im Berichtszeitraum 645 Anträge in der Gesamthöhe von 8,9 Mill. DM. Die durchschnittliche Höhe des bewilligten Einzeldarlehens liegt demnach bei rd. 13 700,— DM.

Auf die zugesagten Darlehen für Wohnungszwecke — deren Valutierung sich nach dem jeweiligen Baufortschritt richtet — waren Ende 1959 noch 2,5 Mill. DM auszusahlen.

Die größenmäßige Aufgliederung des Bestandes der langfristigen Ausleihungen per 31. 12. 1959 veranschaulicht nachfolgende Übersicht:

Größenklassen in DM	Anzahl	Betrag in DM
bis 1 000,—	311	90 674,09
1 001,— bis 5 000,—	571	2 108 044,—
5 001,— bis 20 000,—	827	7 176 677,08
20 001 bis 50 000,—	119	3 644 009,63
über 50 000,—	26	2 655 047,18
	1 854	15 674 451,98

Der Durchschnittsbetrag der langfristigen Ausleihungen beträgt 8454,— DM.

Treuhandkredite

Eine wirksame Ergänzung fand die Kreditversorgung der heimischen mittelständischen Wirtschaft dadurch, daß wir die Bearbeitung, Auszahlung und Verwaltung zentraler Kreditmittel übernahmen. Am 31. 12. 1959 verwalteten wir insgesamt 502 Treuhandkredite im Gesamtbetrage von 2,5 Mill. DM.

d) Dienstleistungsgeschäfte

Allgemeine Entwicklung

Die Ausdehnung des Geschäftsumfanges ist auch bei der Entwicklung der Buchungsposten, der Um-sätze und der Bilanzsumme erkennbar.

	Buchungsposten		Umsatz
	pro Jahr	arbeitstäglich	pro Jahr
1958	2 558 215	8 527	850 Mill DM
1959	2 642 524	8 808	910 Mill.DM

Die Bilanzsumme stieg von 40,5 Mill. DM Ende 1958 auf 48,8 Mill. DM Ende 1959.

Scheck-, Giro- und Inkassoverkehr

Einen breiten Raum innerhalb der von der Sparkasse gepflegten Dienstleistungsgeschäfte nimmt der Scheck-, Giro- und Inkassoverkehr ein.

Der Spargiroverkehr der Sparkassenorganisation, der eine bequeme, schnelle und sichere Möglichkeit bietet, Zahlungen bargeldlos zu leisten, konnte 1959 erheblich ausgeweitet werden. Über die bei uns geführten 8016 Spargirokonten wurden im Berichtsjahr rund 1,4 Mill. Geschäfts-vorfälle mit einem Gesamtumsatz von rund 640 Mill. DM abgewickelt.

Die z. Z. anlaufende bargeldlose Lohnzahlung größerer Betriebe wird eine weitere Ausdehnung des Giroverkehrs zur Folge haben.

Die Sparkasse wurde in wachsendem Maße von ihren Geschäftsfreunden zur Erledigung von Außenhandelsgeschäften sowie zum An- und Verkauf von Sorten und Devisen herangezogen. Im Verkehr mit der Landeskreditkasse in Kassel, die die Außenhandelsbankfunk-tionen für die Sparkasse ausübt, bedient sich die Sparkasse eines Fernschreibers.

Die Zahl der von der Sparkasse verwalteten Wertpapierdepots ging — bedingt durch die Ausbuchung der Ablösungsschulden des Reiches — auf 516 Konten am 31. 12. 1959 zurück. Die Be-reinigung der Reichstitel konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden.

Der Gesamtwert der Kundendepots betrug Ende 1959 2 943 047,55 Einheiten.

Mit der Landesbausparkasse Hessen — der Bausparkasse der hessischen Sparkassen — arbeiteten wir auch im abgelaufenen Berichtsjahr eng zusammen. An jedem ersten Dienstag im Monat hielt die Bausparkasse in unserer Hauptstelle Sprechstunden ab, die sich eines regen Zuspruchs durch unsere Kunden erfreuten.

Im Jahre 1959 wurden bei der Landesbausparkasse Hessen im Geschäftsbezirk der Sparkasse 407 Verträge mit einer Vertragssumme von 4,7 Mill. DM abgeschlossen.

Am 31. 12. 1959 bestanden im Kreis Hersfeld 2381 Bausparverträge bei der Landesbausparkasse mit 29,8 Mill. DM Vertragssumme, von denen 776 Verträge mit 10,8 Mill. DM zugeteilt waren.

e) Zahlungsbereitschaft

Die nach den Richtsätzen der Deutschen Bundesbank vorgeschriebene Unterhaltung liquider Mittel wurde beachtet. Ebenso waren die satzungsmäßigen Liquiditätsvorschriften während der gesamten Berichtszeit erfüllt.

f) Ertragslage

Während die Zinsen für Spareinlagen im Berichtsjahr unverändert blieben, mußten die Zinssätze für Sicht- und Termineinlagen sowie die Sollzinssätze in Anpassung an die dreimalige Änderung des Diskontsatzes der Deutschen Bundesbank zunächst gesenkt und später wieder angehoben werden. Die Situation am Geld- und Kapitalmarkt erforderte insbesondere im Ausleihgeschäft eine ständige Koordinierung des Zins- und Provisionsgefüges mit der jeweiligen Marktlage. Die Zinsspanne konnte insgesamt gesehen gehalten werden. Die Verwaltungskosten waren relativ gesehen — bedingt durch die Erhöhung der Bilanzsumme — leicht rückläufig. Der Reingewinn des Jahres 1959 in Höhe von 432 070,67 DM (= 0,88% der Bilanzsumme) entspricht den gesetzten Erwartungen.

g) Vermögenslage

Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist der im Geschäftsjahr 1959 erzielte Reingewinn in Höhe von 432 070,67 DM der Sicherheitsrücklage zuzuführen, die sich dadurch auf 1 668 398,60 DM — das sind 3,95% der Gesamteinlagen — erhöht.

D Innenorganisation

Die in den vorangegangenen Jahren getroffenen Rationalisierungsmaßnahmen, insbesondere die Anschaffung moderner Maschinen, haben sich bei der starken Ausweitung des Geschäftsumfanges im Berichtsjahr bewährt. Dem Wunsche zahlreicher Geschäftsfreunde entsprechend hat die Sparkasse am 21. 12. 1959 am Treppchen, Ecke Klausstraße, die Zweigstelle „Am Rathaus“ eröffnet. Die Sparkasse unterhält nunmehr in ihrem Geschäftsbereich insgesamt 11 Zweigstellen. Der gesamte Geschäftsablauf wurde von der Innenrevision entsprechend der Dienstanweisung überwacht, während das Kreditgeschäft von der Kreditüberwachungsstelle laufend geprüft wurde. Der Vorstand führte die satzungsmäßig vorgeschriebene Prüfung durch. Die Prüfungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes nahm in der Berichtszeit je eine Bilanz-, Depot- und Kreditprüfung vor, bei der sich keine wesentlichen Beanstandungen ergaben.

Der Sparkassenvorstand und der Kreditausschuß traten im Berichtsjahr 1959 regelmäßig zusammen und zwar

- a) der Vorstand zu 8 Sitzungen mit 60 Vorlagen
- b) der Kreditausschuß zu 11 Sitzungen mit 440 Vorlagen

Dem Sparkassenvorstand sei auch an dieser Stelle für seine verdienstvolle ehrenamtliche Mitarbeit besonderer Dank ausgesprochen.

E Geschäftsleitung

In der Leitung der Sparkasse ergab sich im Laufe des Geschäftsjahres ein Wechsel. Direktor Heinrich Junk, der die Kreissparkasse Hersfeld seit ihrer Gründung im Jahre 1924 leitete und im Jahre 1943 bei der Vereinigung der Kreis- und Stadtparkasse die Leitung des neuen Institutes übernahm, konnte bei seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst auf eine mehr als fünfzigjährige Tätigkeit im Sparkassendienst zurückblicken. In Anerkennung seiner Leistungen und in Würdigung seiner Verdienste konnte Landrat Zerbe dem ausscheidenden Sparkassenleiter in einer besonderen Feierstunde am 16. Januar 1960 das Bundesverdienstkreuz I. Klasse überreichen. Als Nachfolger von Direktor Junk übernahm Direktor Philipp Desel, der zuletzt als Verbandshauptreferent beim Hessischen Sparkassen- und Giroverband tätig war, mit Wirkung vom 15. August 1959 die Leitung der Sparkasse.

Geschäftsumfang wesentlich erweitert hat, erhöhte

1955 folgendes Bild:

	1956	1957	1958	1959
1	6	5	5	5
2	78	81	77	86
3	13	18	18	13
4	97	104	100	104

Nachwuchses war — wie bisher — ein wesentliches

ler Hinsicht gefördert.

Im Berichtsjahr legten

- 11 Lehrlinge die Kaufmannsgehilfenprüfung,
- 5 Angestellte die 1. Fachprüfung und
- 1 Angestellter die 2. Fachprüfung ab.

Der Förderung der Betriebsgemeinschaft dienten neben einem Betriebsausflug mehrere gesellige Veranstaltungen. Der Personalrat als Arbeitnehmervertretung hat sich um den Ausgleich der Interessen der Sparkasse und seiner Bediensteten bemüht.

Allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihren Fleiß, ihren Arbeitseifer und gewissenhafte Pflichterfüllung einen wesentlichen Beitrag zu dem erfreulichen Geschäftsergebnis und der Aufwärtsentwicklung unseres Institutes geleistet haben, danken wir aufrichtig.

G Ausblick

Auch die ersten Monate des Jahres 1960 lassen eine weitere Aufwärtsentwicklung erkennen. Die Spareinlagen stiegen bis Ende Mai dieses Jahres um 3,2 Mill. DM auf 32,9 Mill. DM. Die Bilanzsumme hat die 50-Millionengrenze bereits überschritten.

Die Kreis- und Stadtparkasse Bad Hersfeld ist sich ihrer traditionellen Verpflichtung bewußt. Sie wird sich auch im neuen Jahr nach besten Kräften bemühen, die auf sie zukommenden Aufgaben zum Wohle der Bevölkerung und zum besten der heimischen Wirtschaft zu erfüllen.

Bad Hersfeld, 26. März 1960

Erläuterungsbericht

Erläuterung einzelner Bilanzpositionen

Aktiva Pos. 9 Wertpapiere	DM
Bestand am 31. 12. 1958 . . . . .	6 816 816,—
Zugang . . . . .	4 387 875,—
	<u>11 204 691,—</u>
Abgang . . . . .	1 257 601,—
Abschreibungen . . . . .	<u>116 950,—</u>
Bilanzausweis . . . . .	<u>9 830 140,—</u>

Aktiva Pos. 10 Ausgleichsforderungen	
Bestand am 31. 12. 1958 . . . . .	3 790 173,—
Zugang	
Neuumstellungen (ausschl. nach dem UEG) . . . . .	<u>1 030,74</u>
	<u>3 791 203,74</u>

Abgang	
Tilgungen . . . . .	<u>43 370,20</u>
Bilanzausweis . . . . .	<u>3 747 833,54</u>

Die unbestätigte Minderung der Ausgleichsforderungen in Höhe von 21 876,08 DM resultiert aus

a) der Umstellung der Beteiligung am Stammkapital des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes	
Minderung . . . . .	24 576,80
b) der nachträglichen Umwandlung von Spareinlagen in den Jahren 1953 bis 1959	
Erhöhung . . . . .	2 546,72
c) der Aktivierung der sogenannten Vergleichsquote nach dem Rückerstattungsgesetz	
Erhöhung . . . . .	<u>154,—</u>
Mithin wie oben . . . . .	<u>21 876,08</u>

Zur evtl. Aufnahme eines Lombarddarlehens hat die Sparkasse 2 600 000, DM Ausgleichforderungen der Landeszentralbank in Hessen, Zweigstelle Bad Hersfeld, verpfändet.



**Aktiva Pos. 13 Durchlaufende Kredite**

Die durchlaufenden Kredite verteilen sich wie folgt:

	DM
a) Kleinkredite für Flüchtlinge . . . . .	5 700,10
b) Aufbaudarlehen . . . . .	2 352 058,71
c) Arbeitsplatzbeschaffungskredite . . . . .	43 060,—
d) Umschuldungsdarlehen . . . . .	69 610,—
	<u>2 470 428,81</u>

**Aktiva Pos. 15 Grundstücke und Gebäude**

Bestand am 1. 1. 1958 . . . . .	655 976,57
Zugang . . . . .	18 064,68
	<u>674 041,25</u>
Abgang . . . . .	136,—
Abschreibungen . . . . .	11 571,95
Bilanzausweis . . . . .	<u>662 333,30</u>

**Aktiva Pos. 16 Betriebs- und Geschäftsausstattung**

Bestand am 1. 1. 1958 . . . . .	227 564,99
Zugang . . . . .	16 035,81
	<u>243 600,80</u>
Abschreibungen . . . . .	56 283,42
Bilanzausweis . . . . .	<u>187 317,38</u>

**Aktiva Pos. 17 Sonstige Aktiva**

	DM
Noch nicht eingegangene Bearbeitungsgebühren . . . . .	10 097,94
Bausparverträge . . . . .	556 750,70
Mietvorauszahlung . . . . .	22 876,92
Verschiedene sonstige Forderungen . . . . .	63 506,40
Bilanzausweis . . . . .	<u>653 231,96</u>

**Passiva Pos. 8 Rückstellungen**

Pensionsrückstellungen . . . . .	660 051,—
Für zuviel erhaltene Zinsen auf die Ausgleichsforderungen . . . . .	21 400,—
Steuerrückstellungen . . . . .	101 778,98
Prüfungskosten . . . . .	5 000,—
Gem. Gesetz zu Art. 131 GG . . . . .	8 300,—
Bilanzausweis . . . . .	<u>796 529,98</u>

**Passiva Pos. 10 Sonstige Passiva**

Noch abzuführende Steuern . . . . .	3 163,92
Verpflichtungen gegen die Umstellungsrechnung aus Kapital und Zinsen eigener Wertpapiere . . . . .	42 226,36
Scheck- und Wechselinkassokonten . . . . .	6 086,15
Sonstige Verbindlichkeiten . . . . .	28 807,02
Bilanzausweis . . . . .	<u>80 283,45</u>

## Aktiva

## Jahresbilanz zum

	DM	DM
1. Kassenbestand . . . . .		515 313,08
2. Guthaben bei der Deutschen Bundesbank . . . . .		2 329 673,78
3. Postscheckguthaben . . . . .		94 539,39
4. Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)		
a) täglich fällig . . . . .	1 448 020,93	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten . . . . .	—,—	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr . . . . .	1 000 000,—	2 448 020,93
darunter: bei der eigenen Girozentrale . . . . . DM		2 448 020,93
5. Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine . . . . .		50 775,—
6. Schecks . . . . .		—,—
7. Wechsel . . . . .		1 987 693,35
darunter:		
a) bundesbankfähige Wechsel . . . . . DM		1 520 783,60
b) eigene Ziehungen . . . . . DM		—,—
8. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder . . . . .		—,—
9. Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder . . . . .	859 210,—	
b) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Gemeinden und Gemeindeverbände . . . . .	9 900,—	
c) sonstige verzinsliche Wertpapiere . . . . .	8 961 029,—	
d) sonstige Wertpapiere . . . . .	1,—	9 830 140,—
darunter beleihbar bei der Deutschen Bundesbank . . . . . DM		9 830 139,—
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand* . . . . .		3 747 833,54
nach Absetzung einer noch unbestätigten Berichtigung der Umstellungsrechnung von . . . . . DM		21 876,08
10a. Deckungsforderungen		
aa) Deckungsforderungen nach § 11 WAG . . . . .	—,—	
bb) Deckungsforderungen nach § 19 ASpG . . . . .	1 443 632,29	1 443 632,29
darunter: aufgelaufene Zinsen . . . . . DM		—,—
11. Debitoren		
a) Kreditinstitute . . . . .	—,—	
b) sonstige . . . . .	6 432 808,—	6 432 808,—
12. Langfristige Ausleihungen		
a) gegen Grundpfandrechte . . . . .	12 239 996,22	
b) gegen Kommunaldeckung . . . . .	2 746 950,55	
c) sonstige . . . . .	687 505,21	15 674 451,98
13. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte) . . . . .		2 470 428,81
14. Beteiligungen* . . . . .		144 800,—
darunter: bei der eigenen Girozentrale und beim zuständigen Sparkassen- und Giroverband . . . . . DM		144 800,—
15. Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende . . . . .	579 866,75	
b) sonstige . . . . .	82 466,55	662 333,30
16. Betriebs- und Geschäftsausstattung . . . . .		187 317,38
17. Sonstige Aktiva		653 231,96
davon: eigene Bausparverträge . . . . . DM		556 750,70
18. Rechnungsabgrenzungsposten . . . . .		141 488,27
19. Reinverlust		
Gewinn/Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr . . . . .	—,—	
Gewinn/Verlust 19..... . . . .	—,—	—,—
	Summe der Aktiva	48 814 481,06

## 20. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den Passiven 13a, 14, 15 sind enthalten:

a) Forderungen an den Gewährverband . . . . .	1 509 004,12
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes (Verwaltungsrates) und an andere im § 14 Abs. 1 und 3 KWG genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers der Sparkasse Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist . . . . .	170 092,78

\*) Die Positionen enthalten Änderungen auf Grund einer noch unbestätigten Berichtigung der Umstellungsrechnung, die im Geschäftsbericht erläutert sind.

## 31. Dezember 1959

## Passiva

	DM	DM	DM
1. Einlagen *			
a) Spareinlagen			
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist . . . . .	22 219 983,92		
bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist . . . . .	7 548 647,56	29 768 631,50	
b) Sichteinlagen von			
aa) Kreditinstituten . . . . .	39 848,81		
bb) sonstigen Einlegern . . . . .	10 764 660,76	10 804 509,57	
c) Befristete Einlagen von			
aa) Kreditinstituten . . . . .	200 000,—		
bb) sonstigen Einlegern . . . . .	1 477 815,92	1 677 815,92	42 250 956,99
darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr . . . . . DM			975 154,03
2. Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen) . . . . .			100,—
darunter:			
a) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr . . . . . DM			—,—
b) bei der eigenen Girozentrale . . . . . DM			—,—
3. Eigene Akzepte und Solawechsel . . . . .			—,—
abzüglich eigener Bestand . . . . .			—,—
3a. Anweisungen im Umlauf . . . . .			—,—
4. Aufgenommene langfristige Darlehen			
a) gegen Grundpfandrechte . . . . .			—,—
b) sonstige . . . . .		1 440 021,76	1 440 021,76
5. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte) . . . . .			2 470 428,81
6. Rücklagen nach § 11 KWG			
a) Sicherheitsrücklage			
nach Absetzung / Erhöhung einer noch unbestätigten Berichtigung der Umstellungsrechnung von . . . . . DM			—,—
b) sonstige . . . . .		1 236 327,93	1 236 327,93
7. Sonstige Rücklagen . . . . .			—,—
8. Rückstellungen . . . . .			796 529,98
9. Sammel-Wertberichtigungen . . . . .			100 100,—
10. Sonstige Passiva . . . . .			80 283,45
11. Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus Teilzahlungsfinanzierungsgeschäften . . . . .			—,—
b) sonstige . . . . .		7 661,47	7 661,47
12. Reingewinn			
Gewinn/Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr . . . . .			—,—
Gewinn 1959 . . . . .		432 070,67	432 070,67
	Summe der Passiva		48 814 481,06

13. Eigene Ziehungen im Umlauf . . . . .		—,—
darunter: den Kreditnehmern abgerechnet . . DM		—,—
14. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen . . . . .		274 329,72
15. Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln und Auslandsschecks . . . . .		41 918,60
15a. Dem Kreditnehmer nicht abgerechnete, weitergegebene Wechsel (außer eigenen Ziehungen) . . . . .		—,—



Aufwand

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1959

Ertrag

	DM	DM	DM	DM
<b>1. Zinsen und Kreditprovisionen</b>				
a) Spareinlagenzinsen . . . . .	846 717,10		1. Zinsen und Kreditprovisionen . . . . .	2 445 366,01
b) Zinsen für Giroeinlagen und Depositen . . . . .	96 489,95		2. Sonstige Provisionen und Gebühren . . . . .	261 579,18
c) Zinsen und Provisionen für aufgenommenene Gelder . . . . .	62 349,41		3. Erträge aus Beteiligungen . . . . .	4 946,40
d) sonstige Zinsen . . . . .	—,—	1 005 556,46	4. Kursgewinne . . . . .	100 438,78
<b>2. Sonstige Provisionen und Gebühren . . . . .</b>		3 123,42	5. Rückgriff auf die Rücklagen . . . . .	
<b>3. Verwaltungskosten</b>			a) auf die Sicherheitsrücklage . . . . .	—,—
a) persönliche	DM		b) auf sonstige	—,—
1. Gehälter und Löhne . . . . .	735 082,59		6. Sonstige Erträge . . . . .	—,—
2. Soziale Abgaben . . . . .	56 688,90		davon DM 37 593,49 Grundstückserträge	81 532,39
b) sächliche . . . . .	791 771,49	1 066 926,63	7. Zuwendungen . . . . .	—,—
<b>4. Steuern . . . . .</b>	275 155,14	104 578,85	8. Reiverlust 19 ..... . . . .	—,—
<b>5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf</b>			Gewinn/Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr	—,—
a) Gebäude, Grundstücke und Betriebsausstattung . . . . .	67 855,37		Verlust . . . . .	—,—
b) Hypotheken . . . . .	—,—			
c) sonstige Forderungen . . . . .	22 046,—			
d) Wertpapiere . . . . .	116 950,—	206 851,37		
<b>6. Sonstige Aufwendungen . . . . .</b>		74 755,36		
davon DM 29 420,88 Grundstücksaufwendung. (einschl. Grundstückssteuern)				
7. Reingewinn 1959 . . . . .	432 070,67			
Gewinn/Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr	—,—			
Gewinn . . . . .	432 070,67			
	Summe 2 893 862,76			Summe 2 893 862,76

Der Vorsitzende des Sparkassenvorstandes

Bad Hersfeld, den 26. März 1960

Der Sparkassenleiter

*Heide*  
Landrat

*Hm*  
Direktor

Nach pflichtgemäßer Prüfung auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise wird festgestellt, daß die Buchführung und der Jahresabschluß sowie der Jahresbericht den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen, und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.

Hessischer Sparkassen- und Giroverband

Frankfurt am Main, den 13. Juli 1960

gez. Blank, Wirtschaftsprüfer  
Revisionsdirektor  
gez. Dr. Warlo, Dipl.-Kfm.  
Verbandsrevisor